

Vorstellung von Projekten und Initiativen des Dachverbandes sächsischer Migrantenorganisationen e.V.

Katja Lindner, Tatjana Jurk

(1) Hintergründe:

Migration und Demenz:

- in Deutschland leiden ca. 108.000 Menschen mit Migrationshintergrund an einer Form von Demenz
- **Barrieren** der Versorgung und Bewältigung: Sprach- und Kommunikationsbarrieren, kulturell geprägte Gesundheits- und Krankheitsvorstellungen, fehlendes Wissen über vorhandene Unterstützungsangebote, ein niedriger sozioökonomischer Status, Berührungängste gegenüber deutschen Institutionen
- **Ressourcen** der Versorgung und Bewältigung: soziale Netzwerke
- **besondere Problematiken:** (a) gesundheitliche Benachteiligungen, Pflegebedürftigkeit 10 Jahre früher
(b) oft inadäquate Nutzung eigener/ sozialer Ressourcen;
(c) Vergessen der deutschen Sprache, Vulnerabilität durch Fremdheitserfahrungen
(d) Sprachbarrieren bei der Pflegebegutachtung u.a.m.
(Kohls/ BAMF 2012; Maevskaya 2015; Kaiser 2009);

Strukturelle und soziodemographische Aspekte:

- allg. **Anstieg des Durchschnittsalters** in Sachsen zwischen 1990 und 2015 von 39,4 auf 46,6 Jahre (Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2016)
- Im Jahr 2014 lebten ca. **205.000 Menschen mit Migrationshintergrund** in Sachsen (Vergleich 2013: 177.000; 2016: 267.000). (Statistisches Bundesamt 2015)
- über 65-jährige Migrant*innen in Sachsen sind v.a. russischsprachige Menschen, zunehmend ehemalige DDR-Vertragsarbeiter*innen aus Vietnam
- in Sachsen mangelt es an unabhängigen Pflegeberatungsstellen (z.B. Pflegestützpunkte)
- Fehlen von fremdsprachigen Informationsangeboten zu Pflege und Demenz allgemein
- Der Dachverband sächsischer Migrantenorganisationen hat aktuell 42 Mitgliedsvereine, wobei mehrere Vereine in der Seniorenarbeit aktiv sind.
- Migrantenorganisationen erkennen, bündeln, benennen Bedarfe, und reagieren auf sie.

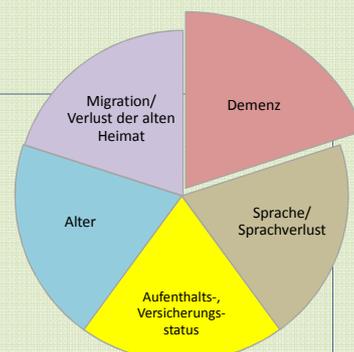


Abbildung 1: Vulnerabilitätsfaktoren im Kontext von Migration und Demenz

(2) Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote nach § 45b SGB XI bei Mitgliedsvereinen des DSM

- Es handelt sich um ein Unterstützungsangebot für pflegebedürftige Personen und ihre Angehörigen, das inhaltlich über das Angebot der „Alltagsbegleiter“innen für Senior*innen hinausgeht.
- seit einigen Jahren vom Kommunalen Sozialverband Sachsen anerkannte Träger innerhalb des DSM: „Das Zusammenleben“ e.V. (Freital), „Internationales Engagement“ e.V. (Chemnitz), „Miteinander“ e.V. (Weißwasser), Deutsch-Russisches Hilfswerk zur Heiligen Alexandra e.V. (Leipzig)
- sächsische Besonderheit: **Nachbarschaftshelfer*innen**, selbständige Tätigkeit, volljährige Personen, die nicht in häuslicher Gemeinschaft mit der zu betreuenden Person leben und nicht als Pflegeperson im Sinne des § 19 SGB XI bei der zu betreuenden Person tätig sind. Nachbarschaftshelfer und die pflegebedürftige Person dürfen nicht bis zum zweiten Grad verwandt oder verschwägert sein. (Sächsische Betreuungsangebotsverordnung vom 16.12.2015)
- bisher kaum Nachbarschaftshelfer*innen mit Migrationshintergrund

(3) Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz (Bundesmodellprogramm des BMFSFJ)

- Anregung durch Teilnahme am Bundesmodellprojekt „NASCH DOM - ein Projekt zur Verbesserung der Versorgung russischsprachiger Demenzzkranker“ (Prof. C. Kaiser)
- Vorerfahrungen: Alltagsbegleiter*innen, niedrigschwellige Betreuung, Schulungsreihe „Älterwerden in Deutschland“

Lokale Allianzen

- Projekt: „Schulung und Vernetzung von Akteuren zur Unterstützung pflegebedürftiger Migrantinnen und Migranten in Freital“** (Träger DSM: 2015-2017), durchschnittlich 20 TN
- Projekt: „Gedächtnisschule“ für Russischsprachige Migrant*innen** (Träger „Das Zusammenleben“ e.V., 2016-2018), durchschnittlich 8 TN



Abbildung 2: Gedächtnisschule des Vereins „Das Zusammenleben“ e.V.

Weitere migrationsbezogene Lokale Allianzen bei folgenden Mitgliedsvereinen in Sachsen: „Leuchtturm-Majak“ e.V. Bautzen, „Miteinander“ e.V. Weißwasser, „Internationales Engagement Chemnitz“ e.V.

Bundesweite Projekthomepage: <https://www.lokale-allianzen.de/startseite.html>

(4) Erster mehrsprachiger Pflegewegweiser

- erster Pflegewegweiser für Freital und Umgebung + erster mehrsprachiger Pflegewegweiser in Sachsen (Hrsg. DSM)
- 1. Auflage August 2017, 2. Auflage Mai 2018 (Deutsch, Russisch, Vietnamesisch)
- Struktur des Wegweisers ist auf andere (sächsische) Kommunen übertragbar



Abbildung 3: Deckblatt und Inhaltsverzeichnis der 2. Auflage des mehrsprachigen Pflegewegweisers

(5) DeMigranz – Bundesweite Initiative Demenz und Migration

- der DSM ist seit dem Frühjahr 2018 sächsischer Projektpartner, bisher ehrenamtlich

Projektziel:

- die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und Migrationshintergrund verbessern;
- Betroffene und ihre Familien sollen besser über das Thema Demenz informiert sein und Zugang zu Unterstützungsangeboten finden und diese nutzen.
- Zusammenbringen von Akteuren und Netzwerken aus Politik und Praxis, damit sich dauerhafte Beratungs- und Informationsangebote entwickeln und eine bundesweite Vernetzung möglich wird.
- aktuell in: Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Sachsen

Kernaufgaben:

- Anstoß einer bundesweiten Initiative zum Aufbau von Informations- und Beratungsangeboten in den einzelnen Bundesländern
- Organisation von Veranstaltungen und Austauschtreffen auf Länder- und Bundesebene für Erfahrungsaustausch und Vernetzung

Durchführung/ Koordination:

Projekträger: Demenz Support Stuttgart in Kooperation mit dem Demenz-Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop

(6) Fazit und Ausblick

- Migrantenselbstorganisationen sind nicht nur „Türöffner“, sondern Motoren der Innovation in Zeiten des demographischen Wandels
- DSM möchte seine Erfahrungen mit weiteren Akteuren in Sachsen und anderen Bundesländern teilen
- Bedarf an mehrsprachigen Informationsangeboten zum Themenfeld Pflege/ Demenz und Migration in Sachsen (analog, digital)
- Notwendigkeit der Bereitstellung finanzieller Ressourcen für den Querschnittsbereich „Demenz und Migration“ und der Verantwortungsübernahme seitens der Sächsischen Staatsregierung; Thema ist bei Verantwortungsträgern in Sachsen noch nicht angekommen